

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Interim
geben für die Specialie oben be-
kannt mit 15 Pf. Reichthum be-
wehen und in der Expedition sowie
unter Annahmestellen und An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Interim im redactionellen Theile
nr. Seite 30 Pf. Reichthum.
Expeditionen: Herringsweg 12.
Nr. 111. 11. 47.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für anwärts ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Beleggeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Gensel in Halle.

No. 302. Halle a. d. Saale, Dienstag den 28. December 1876.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Januar 1876 beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Zeitung.“

Wir bitten, dasselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt, zumal auch nach einer Verfügung der Postbehörde eine verspätete Bestellung mit besonderen Unkosten für die Abonnenten verbunden ist.

In der Nummer vom 1. Januar werden wir den Abdruck des neuen spannenden Originalromans

„Erbliche Schuld.“

von Dr. Theodor Küster

beginnen lassen. Außerdem können wir unsern Lesern interessante Romane und andere feuilletonistische Arbeiten von namhaften Autoren, wie Dr. Max Ring, Dr. Ernst Eckstein u. a. für das nächste Quartal in Aussicht stellen.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt 2 Mark (20 Sgr.), sowohl bei allen kaiserl. Postanstalten als auch bei unsern hiesigen Expeditionen. — Bei Launmachungen, 15 R.-Pf. die fünfspaltige Zeile, haben bei dem großen Leserkreise unseres Blattes stets sicheren Erfolg.

Die Expedition.

Presse macht die Ober täglich Fortschritte. Mag man nun aber dafür oder darüber sein, der Plan ist eine Realität und seine Chimäre. Er wird immer mehr in den Vordergrund treten und die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. — Allen Ansichten nach wird nun auch das Württemberg, das von den Kirchenfreigeistlichen bisher verstoßen geblieben war, seinen kirchenpolitischen Conflict haben. Bischof Feseler von Rottenburg, der von den Jesuiten wegen seiner bisherigen maßvollen Haltung so vielfach angefeindet wurde, hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er erklärt, daß die bloße Euthese ohne nachfolgende Einsegnung durch die Kirche von den kirchlichen Reden und Wohlthaten, insbesondere aber die ohne Reue und Buße Gestorbenen von dem kirchlichen Begräbnisse ausschließt. Das ist eine offene Herausforderung der württembergischen Regierung, welche sich dieselbe wohl nicht ohne die gebührende Antwort gefallen lassen wird.

Die bereits gemeldete Genehmigung des österreichischen Cultusministers zur Constituierung zweier evangelischer Kirchengemeinden in Innsbruck und Meran ist ein Schritt gethan, der den Schwärzen in Tirol, von den Herren Greuter und Genossen, eben so unangenehm ist, wie er von den Liberalen freudig begrüßt wird. Die seit Vertreibung der Salzburger von den Ultramontanen so sorgfältig behütete Reinhaltung Tirols von „legerischen“ Gemeinden hat dadurch einen für die Cultusfreiheit heilsamen Riß erfahren.

Die Donapartien treten anlässlich der bevorstehenden Deputirtenwahlen in Frankreich wiederum als die ersten auf den Kampfplatz. Franz Peter Donaparte bewirbt sich in Corfua um ein Mandat für das Abgeordnetenhaus und hat bereits sein Wahlcircular nach der Insel geschickt. Der Prinz verwarft sich in diesem Rundschreiben gegen die Ausübung, ein Gegner des kaiserlichen Prinzen zu sein.

Die kirchliche Schulpflicht war am 16. d. so überaus zornig, daß sie sofort den Beschluß faßte, welche der Kirche den Krieg zu erklären, wenn nicht binnen vierzehn Tagen zwei in Serajevo wegen Aufregung eingesperrte Serben auf freien Fuß gesetzt sein würden. Nur mit Mühe gelang es dem Minister des Innern, die erhiteten Gemüther abzukühlen, so daß der Tollhauseschluß nicht zu Stande kam.

Sibirien soll aufgeben, eine russische Verbrochercolonie zu sein. Die Stimmen aus den größeren Städten Sibiriens werden mit jedem Jahr lauter, daß man sie mit diesem Abschied der menschlichen Gesellschaft versehen möge, weil mit ihm ein weiteres und sichereres Aufschließen des an und für sich reichen Landes eine Unmöglichkeit ist. Schon lange hat die Regierung ein offenes Ohr für diese Klagen, da aber in Russland keine Todesstrafe existirt, so mußte allerdings bis jetzt an dieser Verbanngsstrafe festgehalten werden, wenn man nicht mit unerwünschten Kosten Zuschüsse und große Strafanstalten bauen wollte. Erst durch den Erwerb der Insel Sachalin, am Ausgange des Amur in das Ochotskische Meer ist der Regierung ein Ausweg geboten, das lange Gewandeln ins Leben treten zu lassen und zwar gleichzeitig mit dem Wegfall des Handelsverkehrs, der für die Transportirten keine schwerere Strafe war, als für die Transportirten. Jetzt ist die Zahl der Zust- und Beförderung-Anstalten im Innern des Reichs vermehrt und nur diejenigen Verbrecher sollen verstrahlt werden, welche in anderen Staaten mit dem Tode bestraft werden müßten. Sie sollen nicht mehr zu Lande, sondern über See, auf selbsternannten eingerichteten Schiffen transportirt und schließlich nach Sachalin gebracht werden. In der Negerepublik Liberia herrschen höchst traurige Zustände. In Folge des Aufstandes der Eingebornen scheint

das fernere Bestehen der Republik in Frage gestellt, sofern nicht fremde Mächte schleunigst einschreiten. Die eingewanderten Sachigen sind in Folge der Kämpfe mit den Eingebornen fast ganz herabgekommen und eine Hungersnoth dürfte allen abgewandt werden können. Ferner wird gemeldet, daß englische Kaufleute, die mit den Eingebornen Handel treiben, die mit Waffen, Munition und anderen Kriegsbedürfnissen versehen. Ein Kriegsschiff „Alaska“, ist seitens der Vereinten Staaten abgedispatcht worden, welches die Eingebornen in Respect halten soll.

Deutsches Reich.

Am kaiserlichen Palais fand am Freitag Abend in herrlicher gebrachter Weise die Feier des Reichsachtzigstages statt. Alle zur Zeit anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familien waren zum Weihnachtsaufbau um die Majestäten versammelt.

Am Freitag wurde die Ernennung des General Postdirectors Dr. Stephan zum General-Postmeister des Reichs auf Grund der neuen, vom Reichstag bewilligten Vereinigung der Post- und Telegraphen-Verwaltung unter einem gemeinsamen Chef vollzogen. Der Reichs-Haushaltsetat für 1876 ist vom Kaiser gleichfalls vollzogen, die Publication durch den Reichs-Anzeiger steht bevor.

In den Reichslanden bestehen gegenwärtig 21 städtische höhere Schulen, welche Zuschüsse aus Landesfonds erhalten und zwar im Betrage von zusammen 453,421 Mark, dazu kommen aus Gemeindefonds, Stiftungen und anderen Fonds 173,137 M. und aus eigenem Erwerbe 138,836 M., zusammen 765,394 M. Einnahme. Diefelbe Summe wird bei einer Gesamtschülerzahl von 3021 auch verausgabt, daß jeder dieser Schüler in den in Rede stehenden Gymnasien, Real- und Oberrealschulen durchschnittlich 255,35 M. oder 84 1/2 Pf. kostet, ein Kostenpreis, der den hier landesüblichen bedeutend übersteigt.

Bezüglich der bereits erwähnten Audienz des Abg. Schulze-Dehlig beim Kronprinzen wird noch folgendes Nähere berichtet:

Wie schon einmal vor ein paar Jahren hatte der Kronprinz Schulze-Dehlig die Audienz erhalten, dann hatte er sich dem kaiserlichen Stand des deutschen Genossenschaftswesens, sowie die freiwilligen Vernehmungen auf dem Gebiete des Volksbewusstseins einen Vortrag zu halten. Dies die Veranstaltung d. Audienz. Schulze-Dehlig war überaus zu erlauben, wie denn der Kronprinz alle neuen Verordnungen auf dem Gebiete der Gemein- und Wirtschaftsgenossenschaften verfolgt hat und wie sehr er sich über den Streit, betreffend den Werth der Anwartschaft der sogenannten Parteifremden Darlehenstellen, unterrichtet zeigte. Gewiß über diese Angelegenheit wünschte und erhielt er von Schulze-Dehlig eine genaue Darlegung. Ein gleiches Interesse zeigte er für die Anwartschaft für Berechtigung von Volksämtern und deren Fortschritt. Auch hier konnte Schulze als erster Präsident der Gesellschaft in Rede kommen.

— Aus dem bekannten Maison de saute des Dr. v. Benkenlin in Schönberg bei Berlin sind vor Kurzem zu wegen Verfallungswahnsinn dort untergebracht. Anselm v. Buttlermann, ein Herr G. Schmidt, mit Unterstützung eines erst kürzlich in dem Institute angestellten Wärters, eines ehemaligen Landboten der Weichener, erwidern. In diesem Fall hat sich der kaiserliche Mediciner, eine lebhaft geäußert worden ist, die Entscheidungen sei gar nicht geteilt worden und daher ohne Zug und Recht eingeworfen gehalten worden. In Bezug auf diese Angelegenheit erhält die „Volkzeitung“ ein Schreiben, welches wohl da angehen ist, die aufgeworfenen Behauptungen gegen das bei

Politische Uebersicht.

Die Nachrichten, welche jetzt über eine angelegte Neubildung der conservativen Partei in den verschiedenen Anstellungen durch die Presse gehen, sind, wie die „D. R. Corr.“ berichtet, theils verfrüht, theils völlig aus der Luft gegriffen. Allerdings haben in neuerer Zeit mehrfach Besprechungen verschiedener Gruppen stattgefunden, doch bis dahin lebhaft mit einem negativen Resultat. Theils hat man sich nicht über die Hoffe und die Zeitpunkte zu verständigen vermocht, theils ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß in Preußen eine conservativ Partei im Gegensatz zur Regierung überhaupt ein Phantasiegebilde bleiben muß.

Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß das Project einer Erweiterung der Eisenbahnen durch das Reich ein sehr ernsthaft zu nehmender Plan ist, hinter welchem die ganze Energie des Reichstags steht. Der Präsident des Reichstagsabtheilung, Herr Wapack, dessen Intelligenz und Ausdauer anerkannt sind, hat auf Veranlassung des Reichstagslers zwei Projekte ausgearbeitet. Nach dem einen soll das Reich das Eigenthum aller Eisenbahnen übernehmen, nach dem andern nur den Betrieb, indem es dem Eigenthümer eine Rente sichert. Officielle Verhandlungen haben noch nicht stattgefunden. Vertraulich ist es festgestellt, daß man mit großer Wahrscheinlichkeit nicht nur bei Privatgesellschaften, sondern auch bei Preußen und anderen Regierungen auf Verneigung rechnen kann. Auch in dem Publikum und in der

Wie Tante Pleken krank wird.

(Fortsetzung.)

Der unglückliche Viehhaber stützte verzweifelt durch die Straßen und merkte kaum, daß er Hellmuth von Willow, der ihm entgegenkam, fast untrübe.

„Du bist unglücklich — außer mir — ich möchte mich todtschießen, aber noch vorher einen Wozel begeben.“

Sachte, sachte, mein Junge! beruhige Hellmuth. Schrei doch nicht so auf offener Straße! Komm mit mir zu Esthony und erzähle mir —

„Ich kann nicht — ich kann Niemand sehen — ich möchte die Welt mit Sämen zerreiben.“

Das kannst Du Alles später thun, aber jetzt komm! Bei Esthony ist jetzt noch Niemand. Du kannst ungestört berichten. Mit diesen Worten hing er sich in Plekens Arm und zog ihn mit sich in die Weinstube.

Esthony! ein Zimmer allein und lasse Er Niemand zu uns kommen! Dann Aufrufen und eine Flasche Chablis!

Zu Befehlen, Herr Baron!

„Aber — was willst Du thun?“ fragte der schon etwas gestrichelte Kammerjunker, indem er willig ein Glas Wein trank.

„Das wirst Du sehen. Ich weiß noch von Jena her, wie man Widerstand bricht. Soll ich Dir die Geschichte vom alten Gefße erzählen?“

„Die habe ich schon gehört, — sag lieber, was Du für mich thun willst.“

Langsam langsam! Oh! wie piano, va sano! Und geh nach Haus, lies Don Quixote, denn wie ein Ritter von der traurigen Gestalt sieht Du aus.

Damit drängte Hellmuth seinen Freund hinaus, und zog sich den Rest des Weines in das Glas, fing an, erst keimlich in sich hineinzuwühlen, dann lachte er hell, wie ein Kobold!

Esthony — rief er dann — Esthony!

Herr Baron?

Ist Doctor Duschmann in der anderen Stube?

Ja wohl, Herr Baron, — eben angekommen, — trinkt ein Glas Rothwein.

Gefse Er zum Doctor und sage ihm, ich möchte ihn gleich sprechen. Er möchte hierher kommen. Und — Esthony! bringe Er eine Flasche Champagner — aber in Eis! Aber schnell!

Gleich Herr Baron, gleich!

Der Doctor kam und hinter ihm der schon umgeladene Esthony mit einer weißlichen Flasche in der Hand.

„Sind der Herr Baron krank?“ fragte Dr. Duschmann, tieferer Gymnast von 60 Jahren mit eisgrauen Haaren und rother Nasenbrücke, der man die tägliche Fröhlichkeit aus dem Gesicht anmerken konnte.

„Nein Doctor, ich nicht. Aber setzen Sie sich doch. Ein Gl. Champagner, famos frappe!“

Der Doctor setzte sich und zog mit Behagen den perlten Wein ein.

„Doctor sind Sie nicht Hausarzt bei der alten Tante Pleken?“

„Habe die Ehre — verzeihe dieser etwas unumtübige — a jeden Morgen zu ihr — der Gnädigen seht immer etwas wolles eben hingehen.“

„Gut Doctor, Sie wissen, die alte Pleken ist meine u andere Geschwisterlinds Orokstante.“

„Weiß schon. Die Mecklenburger Herrschaften sind alle er wandt und Frau von Pleken hat die meisten Verwandten.“

„Doctor ich bin kein Better von der Größe. Aber im Erb bleimal ist die Alte krank. Sie ist ganz hysterisch.“

„Das ist sie jeden Morgen.“

„Aber diesmal ist etwas an der Sache. Nämlich — wissen doch, daß manne Krankheiten erblich sind? Nämlich weiß ich das, daß's immer gelagt und wenn's alte Pleken in Berlin zehnmal kennet, ich sage zum erstenmal Die Krankheiten sind erblich.“

„Nichtig Doctor! Doch ein Glas!“ — Esthony, stelle Er eine Flasche kalt! Nun hören Sie: Also der alte Pleken Vater und Großvater sind an einer Phosphorirung des Gehirns, oder wie es sonst heißt, gelitten. Die Plekens in miren alle zum Schlaganfall.“

„Um, meinte der Doctor, die alte Gnädige sieht auch 6 wochen nach Schlaganfall aus.“

„Sagen Sie, Doctor, Ihrem Scherzfeld kann nichts entgegen Also nehmen Sie die Tante Pleken etwas erfrühlicher in die Sie soll schon neulich gelagt haben, sie wollte den Saft Mäher rufen lassen, weil Sie ihr niemals etwas für die Krankheit verordnen.“

„Den Quacksalber! führte der Doctor. Mit Magnetism“

waahl
estr. 42
Filet
str. 92
azin.
waben.
Hüter.
bestapp
hagen in
1717g
of 9.
rgfeld.
ager in
Hand-
schlitten,
r. 7c. zu
str. 48.
Wig.
en
1972 b
verstr. 5.
Gefell.
adher.
Ma.
55 Pf.
6 Pf.
af.
tze.
les,
ppe.
ahn-
soches
(Men-
060 b)
tion
reund-
Besuch.
a. St.
lavier.
el.
in
006g
ju.
am
fr.
auf
he
n.
006g
sch.
Pf.
m.

Summe arbeitsfähiger Arbeiter. Am Herbst überlebte...

Die Geschichte des Schiffes... Eine fürstliche Kassepöste ergreife ich am 22. d. in früher Morgen...

Der Irrer von Saint-Dmer. Der Herr erachtet sich, daß...

Bur Affäre von Thomas machen die... Auf dem 18. d. das selbige Schauspiel einer Bärenjagd...

Die Dorfsä, welcher die curiose Geschichte von dem schwarzen...

Die Töden des Jahres 1875.

Wir nähern uns dem Schluß des Jahres und wie üblich werden...

Von gekörnten Häuptern hielten aus dem Leben: Der...

von Spanien zu Ru: Graf von Hohenheim in Preußen: Karl...

Staatsmänner und Diplomaten faren: Graf Rolffe...

Die Herren der Gelehrten liddete der Tod beehrend: Es...

Der hiesigen Handelskammer ist von der künftigen...

Wahlungen vom 24. Dezember. Infolgezeiten der künftigen...

Wahlungen vom 24. Dezember. Infolgezeiten der künftigen...

Wahlungen vom 24. Dezember. Infolgezeiten der künftigen...

Wahlungen vom 24. Dezember. Infolgezeiten der künftigen...

Am Jahre 1858 und 1864 hatte ich das Unglück, daß ein großer...

Wahlungen vom 24. Dezember. Infolgezeiten der künftigen...

Wahlungen vom 24. Dezember. Infolgezeiten der künftigen...

Wahlungen vom 24. Dezember. Infolgezeiten der künftigen...

Wahlungen vom 24. Dezember. Infolgezeiten der künftigen...

Wahlungen vom 24. Dezember. Infolgezeiten der künftigen...

Haus- und Landwirtschaft.

Die erholten Kartoffeln! Steidert macht in der Acker...

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or date.

...um zu zeigen, dass das Reich in verschiedenen Abteilungen. Dem Reich erhaltet die lebendigen ...

Table with 2 columns: Location and Date. Includes entries for Altona, Hamburg, Braunschweig, Göttingen, etc.

Hamburg, 25. Decbr. (Durchschnittspreis) Weizen 10 Mk. 20 Pf. bis 10 Mk. 50 Pf. ...

Civilstands-Register.

Melungen vom 24. Dezember. Geboren: Des Schlosser S. Krieger eine T. (H. Braunhaage 10) ...

Melungen vom 25. Dezember. Geboren: Des Steinbauer J. Wader zu Kelba Ehefrau, Christiane, 44 J. Menigths parvula. (Hgl. Klmt.) ...

Personenposten. I. Tour vom Posthof hier 6 Uhr Morgens als (Ankunft in Solzminde 7 1/2 Uhr) ...

Kirchliche Anzeige. Glaube: Wittwo v. 29. December Vormittag 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Seiler.

Zur Geldeinlösung.

1. Vantunen. Bis zum 1. Januar 1876 sind sämtliche nicht auf Reichswährung lautende Noten der Vantunen einzulösen. Von diesen Termine ...

Endtermin für Einlösung in Altona, Hamburg, Braunschweig, Göttingen, etc.

Die Noten der Preussischen Bank zu 50, 100 und 500 Thalern, sowie sämtliche Marknoten der Preuss. Bank ...

III. Münzen. Dreier (Dreifennistücke) sind einberufen zum 1. November 1875. Schlussfrist 31. Januar 1876.

Hauss- und Landwirtschaft. [Verfasser:] Zu der italienischen Gallerie und Artillerie sollen in Folge eines kriegsministeriellen Befehles die Pferde ...

Hauss- und Landwirtschaft. [Fischbrühe:] Monate hindurch frisch zu erhalten. Man füllt die Brüche in eine durchsichtige Glasflasche, ungefüllt aus dem Hals ...

An die Mariengemeinde.

Die Mitglieder unserer Gemeinde benachrichtigen wir hierdurch, daß mit Genehmigung des Hgl. Consistoriums vom Neujahrstage ab ...

An die St. Ulrichs-Gemeinde.

Die Mitglieder der St. Ulrichs-Gemeinde benachrichtigen wir hierdurch um verständliche mit unserer Gemeinde-Vereinbarung und mit Genehmigung des Hgl. Consistoriums, daß die sonntäglichen Vormittags-Gottesdienste unserer ...

Echte Frank's. Würstchen frische Sendung empfiehlt A. Neumann, H. Steinstraße.

Salzkräuter und Senfgurken im Ganzen und Einzelnen sowie Alleser Conterfrant mit Würstchen Pfeffer zu Pf. 1 Cgr. empfindlich [2540] A. Siegel.

Caviar-Versand (unter Garantie der Güte.) Ich erpforte eine große Partie schones, graues, großköpfiges, Amerikanisches c. Cb-Caviar ...

Der Amerikanische Caviar ist dem achten Russischen an Farbe, Geschmack und großem Korn täuschend ähnlich [2948] C. Jacobi, Hamburg, Bleichenbrücke Nr. 5

Vor Nachahmungen gewarnt! C. Jacobi, Hamburg, Bleichenbrücke Nr. 5

Loca-Präparate seit langen Jahren bewährt, helfen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organen (Pillen Nr. II & VIII) ...

Aecht Kölnisches Wasser von Jean Maria Farina. Meine Niederlage davon befindet sich bei Herrn W. König (Exposition der Köln-Präparate) ...

Träbern sind wünschlich 30 bis 40 Butten abzugeben in Neumarkts-Bräuerei Julius Müller.

Microscop a 3 Reichsmark. Von Fachmännern als das bis jetzt in Rücksicht des billigen Preises beste, praktische und am leichtesten zu handhabende begutachtet und empfohlen.

Verkauf nur über Weihnachtszeit im Laden bei Herrn A. H. Graefe, Cigarrengeschäft, Leipzigerstrasse 102.

HECKNER'S PATENT DEM WIEN VERLASSTE 1873. BANDSÄGEN. Ganz neu combinirt mit Feinsäge ...

Hobelbänke für Tischler und Stellmacher März 24. 75. Werthen-Weissenfelder Prosssteine und Briquettes I. Qualität, Steinkohlen und Holz zum Sommerpreis. Pöndler und größere Abnehmer erhalten Brutenpreis. [216] C. Martini, Marienstr. 7.

Ein größeres Quantum Weizen-Hüllen ist billig abzugeben. Zu erfragen bei Massenstein & Vogler hier, Leipzigerstr. 102. (H. 52034b).

Eine Pflanze zum Schlachten verkauft Klausdorferstraße 13. Leute, die gefonnen sind, ein Kind in die Pflege zu nehmen, können sich melden bei Frau Wolff, Schwelbigsstraße 12, 3. Et.

Verloren am 24. Decbr. ein vier Ecken gefittetes Taschentuch. Gegen gute Belohnung abzug. Wilhelmstraße 10b part. [2950b]

Heinrich Lehmann habe ich mit heutigem Tage aus meinem Geschäft entlassen. M. Albrecht.

Volks-Klavierschule. Anleitung zur gründlichen Erlernung des Klavierspiels unter Zugrundelegung von Melungen von 20. Dec.

Karl A. Krueger. Vierte verbesserte Auflage. Geheftet. Preis nur 3 Mark.

Alle Bisher in der Presse laut gewordenen Stimmen erkennen in diesen Werken einen entschiedenen Fortschritt in der Klavier-Pädagogik ...

Leipzig, F. E. C. Leuckart. Dombaulose 3 Mk. 50 Pf. Zieh. 13. Januar. Hauptgewinn 75,000. Magdeburg, Breite Weg 16. A. Wolf

Robert Braunes, Leipzig - Markt 17, Annoncen-Bureau. Original-Preise berechnet. Rabatt nicht gewährt.

Die Wahragerin Aufsatz, 2 1. Et. v. Das Bureau des Saalkreiser Knappschützvereins befindet sich gegenwärtig im Hause des Herrn Auftrags-Bezirksfeld, Martinstenberg 4. Der Vorstand.

! Stumsdorf! Sitzung des landw. Vereins Wittwoch den 29. Dec. cr. (Vorstands-wahl, Bestimmung der nächstjährigen Vereinsliste, Befragung des Jahres-festes, geschäftliche Mittheilungen.) Der Vorstand.

Familien-Nachricht. Todes-Anzeige. Ich zeige hiermit allen Freunden und Bekannten an, daß am 20. December meine Frau und Mutter Ernestine Ulrich geb. Entenbo in ihrem 42. Lebensjahre verstorben ist. Bitte um silles Beileid.

Dank Allen denen, die beim Begräbnis meiner lieben Frau mich zu theilnehmend unterstützten und ihren Sorg zu reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten. Dank dem Herrn Pastor Pantz aus Braußfeld für die treffliche Grabrede. Brauß, den 27. Dec. 1875. 2950b) Fedr. Ulrich u. Tochter.

Solz-Auction. Auf dem Rittergut Diebstal an Brundorfer Gausse sollen Witzden 29. d. Wts. ca. 140 Dausen wein-Stangen und Reispölz bieten, was vorher bekannt zu werden Bedingungen, verlaufs an [2883b]

heilhaber gesucht. Ein neu errichtetes Fabrikgeschäft ein stiller, oder auch thätiger Theilhaber mit einer baaren Einlage von 20,000 Thlr. gesucht. - Offerten H. 54723 befinden Dausen-S Bogler in Magdeburg.

Die Erndte 1876 beabsichtigt 30 resp. 60 Morgen Zuckerrüben zu erbauen und dieselben frei Leipzig zu liefern. Reflectant an die francose Adressen in ...

Heilhaber gesucht. Ein neu errichtetes Fabrikgeschäft ein stiller, oder auch thätiger Theilhaber mit einer baaren Einlage von 20,000 Thlr. gesucht. - Offerten H. 54723 befinden Dausen-S Bogler in Magdeburg.

Ein ordentliches Mädchen findet für Küche und leichte Hausarbeiten sofort oder zu Neujahr einen Dienst in Giebeldenschen, Trothaer Straße Nr. 13 beim Mittelmeier Böhm.

Einem neuen Damen-Paletot mit 1. Krage von Oberglaucha A.

14000 Thaler 1. Hypoth. auf Grundstücke, 50,000 Thlr. in der Feuerkasse verpfändet, sucht sofort 2916b) A. Bieser, Schmeerstr. 25.

In einem größeren Agentur- und Commissiongeschäft ist sofort eine Lehrlingsstelle bei günstigen Bedingungen zu belegen. Junge Leute, mit guten Schulkenntnissen ausgestattet, wollen schriftl. Off. unter B. 20 bei Dausen-S Bogler, Halle a/S., Leipzigerstraße 102, einreichen. (H. 52057b)

Eine geübte Maschinen-Näherin auf Hofen geht, f. gr. Sandbergk. für ein alt. Fräulein wird ein Mädchen gesucht d. Frau Scholle, Schmeerstraße 39.

Ein ordentliches Mädchen findet für Küche und leichte Hausarbeiten sofort oder zu Neujahr einen Dienst in Giebeldenschen, Trothaer Straße Nr. 13 beim Mittelmeier Böhm.

Einem neuen Damen-Paletot mit 1. Krage von Oberglaucha A.

Einem neuen Damen-Paletot mit 1. Krage von Oberglaucha A.